

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 40 (1983)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Mitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

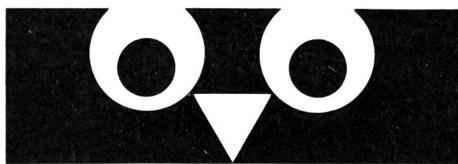
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wir haben für Sie gelesen...

### Diplom-Arbeiten und Artikel zum Thema Angst

Bearbeitung: Daniel Steiner

Wunderli, Jürg.

**Die Verdrängung von Altern und Tod.**  
Neue Zürcher Zeitung, 202, 1981, Nr. 85, S. 37.

Die Unvorstellbarkeit des eigenen Todes bewirkt Ängste, die verdrängt werden und laut Autor in enger Beziehung zu Neurosen stehen. Der neurotische Mensch ist jedoch unfähig eine Wandlung (wie sie auch der Tod bedeutet) zu vollziehen. Flucht in die seelische Krankheit. Unsere Leistungsgesellschaft prägte ein negatives Altersbild. Diese Vorurteile gilt es abzubauen, Sinn und Wert des Alters neu zu entdecken. Da Altwerden ein Verlust an Selbstgefühl ist, besteht ein tiefes Verlangen dieses vergängliche Glück zu verlängern. Zudem fehlt dem heutigen Menschen auch die Fähigkeit Leiden zu ertragen. Lernen wieder Trauern zu können, um Abstand vom geliebten Objekt zu gewinnen, frühe bewusste Konfrontation suchen, dem seelischen Selbstwertungs- und Wandlungsprozess offen sein, sollen helfen, Altern und Tod nicht zu verdrängen.

Truffer, Benita.

**Angstabbau im Schwimmunterricht. Zur Beratungsfunktion des Turnlehrers in der schulischen Leibeserziehung.**  
Bern, Univ., Inst. Leibeserz., 1978, 58 S., Fig., Lit., Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdipl. II, Univ. Bern.

Der Verfasser stellt es sich zur Aufgabe ängstlichen Nichtschwimmern mittels einem Spezialtraining die Angst zu verringern und zur Wassergeborgenheit zu führen. Aus den fast «hoffnungslosen» Fällen, die im Normalunterricht nicht entsprechend betreut werden können, werden

angstfreiere und wassergewohntere Schüler. Diese Erfolge wurden dank langsamem Lerntempo, viel Geduld, einer kleinen Gruppe, wiederholtem Lob und Ermutigungen erzielt. Primär setzte es tiefes Vertrauen zur Lehrerin voraus, dann mussten die Schüler auch zu alleinigem, intensivem Arbeiten (ohne Beaufsichtigung) erzogen werden. Auffallend, wie sich die Beteiligten gegenseitig korrekte, oft sogar effizientere Anweisungen als es die Lehrerin konnte, gaben.

Schmidt, Pavel.

**Psychologische Vorbereitung und Beeinflussungsmöglichkeiten der Athleten. Typologie und kurze Beschreibung der einzelnen Beeinflussungsmethoden.** Magglingen, ETS/FI, 1972, 39 S., Fig., Lit., Berichte des Forschungsinstituts, 14. **9.210-14q**

Definitionen der direkt- und indirekt-psychischen und der gruppenregulativen Beeinflussung. Der Trainer kann am ausgeprägtesten mit verbalen Äusserungen auf den Athleten wirken. Das Ziel der Beeinflussung und die Trainer-/Athleten-Persönlichkeiten bestimmen die Wahl der Gesprächstechnik. Durch Anpassungstraining wird der Sportler gegen äussere psychische Einflüsse abgehärtet. Vor- und Nachteile der psycho-therapeutischen Methode die den Athleten von übermässigen stressigen Belastungen befreien können, wie: Hypnose, Yoga, autogenes Training, progressive Relaxation. Einführung und Überwachung durch Arzt oder Therapeuten durchführen. Jede Methode verlangt vom Athleten einen längeren Lernprozess, einmalige Einsätze vor Anlässen sind unsinnig.

Lötscher, Hugo.

**Traum der Anmut – Traum der Angst? Die neue Kunstturnerinnen-Generation in der Schweiz.** Magglingen, ETS, 1978, ill., Jugend und Sport, 35 (1978), Nr. 2, S. 44 bis 45. **9.212q**

Die neue Kunstturnerinnen-Generation erzielt auch in der Schweiz beachtliche Fortschritte, erregt aber auch die Aufmerksamkeit der Kritiker. Im engen Kontakt mit den Mädchen stehend, schwinden dem Autor gewisse solcher Bedenken dank deren Ausstrahlung. Gefestigte Persönlichkeiten und Fähigkeiten. Unhaltbar wird dieses Kinderturnen aber dann, wenn die Mäd-

chen manipuliert und um ihre Kindheit betrogen werden und so vereinsamen. Das negative Beispiel Nadja Comaneci soll die Verantwortlichen warnen und den Schweizerinnen erspart bleiben.

Baur, Brigitte.

**Eigenschafts- und Zustandsangst bei Kunstturnerinnen.** Zürich, ETHZ, 1982, 61 S., Fig., Lit., Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. **01.704-4q**

Als allgemeine Ängstlichkeit oder Eigenschaftsangst bezeichnen wir die Tendenz einer Person, welche die Umwelt als Bedrohung betrachtet. Die Zustandsangst ist definiert als ein emotionaler Zustand, der gekennzeichnet ist durch Anspannung, Besorgtheit, Nervosität, innere Unruhe und Furcht vor zukünftigen Ereignissen.

Die allgemeine Ängstlichkeit und die Zustandsangst habe ich bei Turnerinnen des schwedischen und schweizerischen Juniorinnen- und Elitekaders, sowie als Vergleich bei einer Schulklasse gemessen. Dabei bin ich zu folgenden Resultaten gekommen: die allgemeine Ängstlichkeit ist bei Turnerinnen tiefer als bei Schülerinnen und tiefer als erwartet. Es gibt aber auch sehr ängstliche Mädchen, die Spitzenturnerinnen sind.

Eine Wettkampf- oder eine Schulprüfungs situation zeichnet sich durch einen Anstieg der Zustandsangst aus. Schülerinnen zeigen durchschnittlich eine höhere Zustandsangst als Turnerinnen. Eine Wettkampf-, respektiv Prüfungssituation wird in ihrer Bedrohung ganz unterschiedlich eingestuft.

Es sind nicht ausschliesslich hochängstliche Mädchen, die in solchen Stresssituationen mit hoher Zustandsangst reagieren. Die grössten Werte der Zustandsangst stammen sowohl von Mädchen mit geringer, als auch mit mittlerer, als auch mit grosser Eigenschaftsangst.

Die Höhe der Zustandsangst ist vielmehr von den schon gemachten Erfahrungen als von der allgemeinen Ängstlichkeit abhängig.

Firmin, Ferdy.

**Angstabbau zur Stützung der Schüler-eigenaktivität im Turn- und Sportunterricht.** Bern, Univ. Inst. Leibeserziehung, 1979, 16 S., Fig., unveröffentlichter Beitrag aus dem Institut für Leibeserziehung und Sport, Univ. Bern.

Burn, Caspar.

**Magie und Aberglaube im Spitzensport.** Magglingen, ETS, 1973, Fig., Lit., Dipl.-Arb. Stlg., ETS. **03.80-40q**

Diese Arbeit will das Vorhandensein von Absicherungsmechanismen bei im Leistungsstress stehenden Spitzensportlern zeigen. Solche Absicherungsmechanismen können Rituale bei der Wettkampfvorbereitung, Essens- und Kleidungsgewohnheiten oder Maskottchen sein.

Im Bezug auf Maskottchen könnten folgende zwei Hypothesen bestätigt werden: Frauen haben eher Maskottchen als Männer, junge Sportler haben eher Maskottchen als ältere Sportler.

Das Vorkommen von Rituale bei der Wettkampfvorbereitung und spezielle Essens- und Kleidungsgewohnheiten könnten wegen des zu unpersönlichen Fragebogens nicht nachgewiesen werden.

Hötz, Arturo.

**Der Turnlehrer und die Angst. Positive emotionale Zuwendung als Antwort auf die Angst.** Baar, Schweizerischer Turnlehrerverein, 1980, Fig., Sporterziehung in der Schule, 91, 1980, Nr. 9/10, S. 14 bis 15. **9.300q**

Um Lernerfolg auch bei ängstlichen Schülern zu erzielen, muss sich der Turnlehrer in die Angstsituation des Schülers einfühlen. Angst- und Könnengrenzen nie überschreiten, denn je enger die Angstgrenzen sind, um so grösser ist der Zwang. Durch Eigenaktivität oder systematischen Aufbau der Lernschritte werden die Grenzen erweitert. Selbstvertrauen wird gestärkt, wenn der Lehrer eine Angstsituation eingeht und im Gespräch mit den Schülern analysiert (kognitive Auseinandersetzung mit der Situation). Der Turnlehrer muss Angst berücksichtigen und dem Schüler Angstbewältigungstechniken beibringen.

Knöpfel, Werner.

**Angst im Schwimmunterricht.** Basel, Univ., 1982, 132 S., Fig., ill., Lit., Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdipl. Univ. Basel. **01.714q**

Diese Arbeit soll Möglichkeiten im Schwimmunterricht aufzeigen, die zum Umgang mit der Angst befähigen können. Einführend werden Begriffe wie Angst, Angstformen, Angstentstehung beschrieben und ein Überblick über bereits bestehende Untersuchungen zum Thema gegeben. Umfragen bei Lehrkräften und Schülern, vor allem aber Unterrichtsbeobachtungen bringen den Verfasser zu folgenden Erkenntnissen: Der Schüler braucht eigene innere Bereitschaft zur Angstüberwindung, die Fremdbekräftigung durch Mitschüler und Lehrer gibt Selbstvertrauen und entwickelt mehr Eigeninitiative. Es gilt den Schüler zu lehren Situationen realistisch einzuschätzen (Abbau der Vorurteile). Dazu soll der Lehrer angemessene Aufgaben stellen, eine relative Leistungsmessung anwenden, den Schüler als Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen. Die Entwicklung des Kindes kann bereits im Säuglingsalter positiv beeinflusst werden. Zwangslose Wassergewöhnung im Beisein der Mutter (natürliche Beziehung aufrecht erhalten) lässt Angst nicht aufkommen.

Der erstzulernenden Schwimmilage misst der Verfasser wenig Bedeutung zu, wichtig ist aber das frühe Schwimmerlebnis. Schwimmhilfen richtig eingesetzt, werden bei ängstlichen Schülern mit Erfolg angewandt.

Hongler, René.

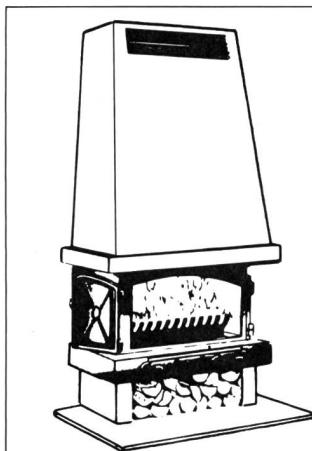
**Stress und Angst im Sport.** Magglingen, ETS/NKES, 1981, 94 S., Fig., Lit., Trainer-Information-Entraîneur, 16. **9.312-16**

Erläutert werden Angst- und Stressbegriffe und mögliche Stressäußerungen (physiologische und subjektiv verbale Ebene). Der Wettkampfangst bei Sportlern gilt es mit positiver Kritik, ohne Blossenstellungen entgegenzutreten. Wichtigste Bedingung ist eine Vertrauensbeziehung Trainer-Athlet. Umgang mit der Angst soll gelernt werden – Stressresistenz wird erhöht. Dem Trainer werden wichtige Hinweise gegeben, wie er den Athleten an die diversen Belastungsfaktoren «gewöhnen» kann. Psychoregulatives Training soll den Sportler lernen, sich dem Stress gegenüber sinnvoll zu verhalten, Ideen, Methoden sowie Vor- und Nachteile folgender Trainings werden beschrieben: Mentales, autogenes Training, Relaxation, Mobilisationsverhalten, progressive Relaxation, Biofeedback, Meditation und naive Psychoregulation. Erläuterung von psychischen und motorischen Techniken. Der Verfasser betont, dass die Psychologie (richtig angewandt) eine wichtige Hilfe bei der Entwicklung des Athleten ist. Viele Aussagen von Sportlern und Trainern stellen immer einen direkten Bezug zur Praxis her.

Holenstein, Paul.

**Situationsabhängigkeit sportlicher Leistungen bei 12jährigen Knaben.** Fribourg, Univ. Inst. Heilpädagogik, 1971, 87 S., Tab., Lit., Dipl.-Arb. Heilpädagogik Univ. Fribourg. **01.704-2q**

Der Verfasser untersucht das Leistungsverhalten bei 12jährigen (Vorpubertät) bei zwei verschiedenen Situationen. Situation 1: Schüler tritt gegen sich alleine an. Situation 2: In Konkurrenz. Einzige gesicherte Folgerung sei, dass Schüler mit grosser Eigenständigkeit in Situation 2 weniger positiv ihre Leistung ändern als Schüler mit kleiner Eigenständigkeit. Folgende Tendenzen werden beobachtet: Bei Kraftübungen zeigen Kinder mit niedrigem Schulnotendurchschnitt in Situation 2 eine positive Leistung. Bei Reaktions- und Konzentrationsübungen zeigen Kinder mit hohem Schulnotendurchschnitt in Situation 2 eine positive Leistung.



## Das Cheminée «DEVILLE» heizt wie ein Ofen

Angenehmes Kaminfeuer, mit Funkenschutzscheibe und Grill

Bei geschlossenen Türen verwandelt sich das Cheminée in einen Ofen mit Thermostat. Grosse Wirtschaftlichkeit, 70% Wärme-Ausnutzung. Günstiger Preis

Beratung. Verkauf und Montage:

**LEUTHARDT Heizung Sanitär AG  
LEUBRINGEN-BIEL  
Tel. 224566**



**Dialog mit der Jugend in Mürren:**

## Wie jugendgerecht ist die heutige Struktur der Sportvereine und -klubs?

Charles Wenger, Chef der Sektion J+S

**Die Jahrestagung der Jugendkommission des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) in Mürren stand unter dem Thema: «Welche Voraussetzungen sind zu schaffen, damit Jugendliche nach der Schulentlassung weiterhin Sport treiben oder dazu motiviert werden können?». Damit das Thema vertieft und wirklichkeitsnah behandelt werden konnte und ein echter Dialog entstand, wurde eine Gruppe von Lehrlingen, Gymnasiasten und Seminaristen (Jünglinge und Mädchen) eingeladen, die nicht unbedingt eine bestimmte Sportart betreiben mussten. Von Erwachsenenseite waren rund 50 Personen anwesend aus zirka 40 verschiedenen Verbänden, wie zum Beispiel ETV, Billard, Fussball, Schützen, Alpen-Club, Reitsport, Rudern.**

Würde ein Dialog zwischen so vielen Personen, deren Meinung, Herkunft, Interessen und Alter verschieden sind, möglich sein? Das Wunder geschah: Das Bestreben der Erwachsenen, die Jugendlichen um Rat zu fragen, und die Unbekümmertheit und grosse Offenheit, mit der Jugendliche über ein ihnen am Herzen liegendes Problem diskutieren können, führten dazu, dass sich bald alle wohl fühlten.

Es ist klar, dass die einen wie die andern nicht immer die gleiche Meinung vertraten. Immerhin waren alle darum bemüht, eine bessere Lösung des Problems zu finden, sich besser zu verstehen. Am Ende dieser zwei Tage, die vor allem reich an persönlichen Erfahrungen waren, habe ich diese Gruppe Jugendlicher eingeladen, ihre Meinung zum Verhandlungsthema festzuhalten.

Die beschränkte Zahl der befragten Berufs- und Mittelschüler (14) erlaubt es nicht, aus den Antworten allgemein gültige Schlüsse zu ziehen. Trotzdem sind einige Antworten bezeichnend und sollten die Verantwortlichen in den Verbänden, Klubs und Vereinen, aber auch die Leiter, zum Nachdenken und Handeln anregen.

**Dem allgemeinen Trend gehorchend aber bedenklich dennoch ist die jeweils spontane «Fahnenflucht» aus einem Sportverein. Von den 14 Befragten waren nach Entlassung aus der obligatorischen Schulpflicht 10 Aktivmitglied eines Klubs, drei Jahre später sind es nur mehr 3.**



## Unsere Fragen und einige ausgesuchte Antworten

**Frage 1: Welches Angebot könnte Dich zu einem Beitritt in einen Sportverein motivieren?**

- Guter Ruf der betreffenden Organisation oder des betreffenden Vereins
- Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Vereins
- Ein bekannter Club (Verein) eventuell mit Nationalliga-Mannschaft könnte mich motivieren. Ich würde angespornt, auch einmal in diese Mannschaft aufzusteigen
- Plauschveranstaltungen wie Kegelabend, Brätseln, Kino usw.
- Es müssten vor allem Leute in meinem Alter im Verein sein
- Freiwilliges Training ohne Leistungsdruck
- Moderne Sportarten wie Tanz, Badminton, Aerobic usw. sollten im Angebot sein
- Geeignete Trainingszeiten
- Polysportivität
- Lager jeder Art
- Vielseitiges Sportangebot
- Keine sofortige Verpflichtung («Schnupperzeit»)
- Keines (ich treibe für mich Sport und bin mein eigener Trainer)
- Kann ich in diesem Verein ebenso Leistungssport betreiben wie Plauschsport?
- Bin ich als Plausch-, Ausgleichs- und Zerstreuungssportler integriert, akzeptiert oder etwa nur geduldet?

**Frage 2: Welches sind, nach Deiner Ansicht, die Gründe die zum Austritt aus einem Sportverein führen können?**

- Zeitmangel wegen beruflicher Belastung
- Kein kollegiales Verhältnis
- Keine Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Klubs
- Nicht «in» in diesem Club zu sein
- Druck der Eltern. Damit der Jugendliche gut in der Schule ist, verbieten die Eltern den Sport
- Harte körperliche Arbeit: Nach der Arbeit will ein Maurer, Käser, Zimmermann und andere nicht noch Sport treiben
- Ein schlecht organisierter Verein oder ungenügend ausgebildete Trainer



**Frage 3: Welche Massnahmen könnten getroffen werden, um dem zu begegnen?**

- Bessere Leiterausbildung, Informationsbroschüren
- Verständnis, Geduld, Toleranz und Offenheit sollten im Verein gefördert werden
- Überzeugungskraft, Ideen und Phantasie der Leiter
- Parallelaufende Trainings mit unterschiedlichen Anforderungen und Zielen
- Die Trainer nicht nur einen fachlichen, sondern auch einen psychologischen Kurs absolvieren lassen
- Trainingszeiten den Sportlern anpassen
- Breites Sportangebot
- Barrieren und Vorurteile abbauen
- Jugendliche im Verein Verantwortung tragen lassen
- Das Training zum Teil selbst gestalten lassen
- Auch schwache Sportler voll akzeptieren
- Sport im Einklang mit der Natur betreiben
- Weg mit allen Turnhallen und Krafträumen!
- Offen sein für neue Ideen und «Andersgläubige»
- Wieder Freude am eigentlichen Sport finden
- Kein Leistungssport, der leider, wie die Vergangenheit zeigt, sehr oft mit seinem Konkurrenzneid die Atmosphäre im Verein vergiftet
- Kein Sport am Fernsehen mehr zeigen
- Aussersportliche Aktivitäten fördern oder zumindest nicht unterbinden (Wirtschaftsbesuch nach dem Training, «Plauschhöcks» und gemeinsamer Besuch von Sportanlässen).

blemjugend» angepriesen wird. Ich erwarte und will auch nicht, dass der Sport mich auf ein Leben im Staat und der Gesellschaft vorbereitet

- Treffen mit Kollegen beziehungsweise Gleichgesinnten, daraus entsteht Kameradschaft
- Eine gewisse Leistung bringen, aber nur soweit, wie ich es selber will
- Psychiatrisches Wohlbefinden
- Ausgleich zu Schule, Arbeit
- Heutige Sportauffassung:
  - das einzige, was zählt, ist der Spitzensport am Fernsehen
  - Spitzensportler sind Idole, die zur Nachahmung verlocken
  - Sport ist ein Prestigeartikel

**Frage 5: Weshalb haben viele Jugendliche Mühe, sich in feste Strukturen einzurichten (zum Beispiel Verein)?**

- Bei festen Strukturen fehlen mir oft die Möglichkeiten, spontan zu handeln, mein Bewegungsraum ist eingeschränkt
- Weil wir mehr Freiheiten wollen, selber bestimmen wollen. Ich glaube, es gibt sicher viele, die sich einordnen würden, aber durch andere, die es nicht wollen, beeinflusst werden
- Viele wollen sich neben der Schule (Lehre) noch weiter ein- eventuell sogar unterordnen. Eine aktive Mitarbeit der Jungen in der Vereinsstruktur könnte dem vielleicht entgegenwirken. Die momentan stark verbreitete Ablehnung des Wesens «Staat», mit dessen – wie

**Frage 4: Was bedeutet der Sport für Dich?**

- Sport ist für mich alles
- Er bedeutet für mich Austoben, Auswüten
- Loswerden von Stress und Druck vom täglichen Leben
- Sport ist das Gegenteil von dieser überorganisierten Welt
- Mit anderen zusammen etwas unternehmen und sie besser zu verstehen
- Ich halte allerdings nicht viel davon, wenn der Sport als Rezept für die «Pro-

**20 Jahre**  
 Medaillen, Abzeichen, Plaketten  
 verlangen Sie unseren  
 Spezialkatalog

Ihr Vorteil: Direkt vom Hersteller, kurze Lieferfrist, preisgünstig, reliefgeätzt.

**p.faude** (CH) 5316 Gippingen  
**medaillen** Tel. 056/45 25 17

Gratkatalog  
**aries** AG  
 CH-8201 SCHAFFHAUSEN  
 REFFERGASSE 14  
 TELEFON 053-4 80 11

**Club T'Shirts**

vielen Jungen scheint – starren, unbeweglichen Struktur, fördert die Abneigung gegen jede Gemeinschaft, die durch irgendwelche Statuten zusammengehalten wird

- Weil er schon im Leben (Schule, Betrieb) sich immer fügen muss. Der Lehrer oder Lehrmeister sitzt immer am längeren Hebel
- Der Jugendliche sucht ja einen Ausgleich (meistens) zum Beruf. Wenn er sich immer fügen und ducken muss, findet er diesen Ausgleich nicht
- Da Freiheit bei der heutigen Jugend hoch angeschrieben wird, versucht sie überall, sich gegen die Normen aufzulehnen
- Strukturen nur dort, wo sie sinnvoll sind: – im Sport darf es keine Strukturen geben, sonst ist es kein Sport mehr, sondern eine organisierte Alltagsbeschäftigung, wie viele andere auch
- Das Hauptproblem liegt im Wort «fest», nicht in «Strukturen». Wer hat von uns jungen Leuten schon Lust, sich zu «festigen»?
- Ich habe nicht die geringste Lust, in einen Verein einzutreten, der das Leistungsprinzip über alles hält, und so ein genaus Abbild der heutigen, todbringenden Gesellschaft ist. Die Vereine sollten bemüht sein, nicht nur Sportroboter zu erziehen, sondern junge Menschen zu einer gesunden Einstellung zu sich selber zu bringen
- Durch eine offene Vereinsführung und vielleicht pädagogisch ausgebildete Leiter besteht die Möglichkeit, den Jugendlichen einen Teil ihres Seins, den Körper (vielleicht der wichtigste Teil unseres Daseins) näher zu bringen. Eine diesbezügliche gesunde Einstellung ist oder kann ein Weg sein zu einer Um- und Neugestaltung der Gesellschaft
- Sport hat heute eine grössere gesellschaftliche Aufgabe als jemals zuvor

## Schlussbetrachtung

Die Antworten sind weder chronologisch, noch in einer bestimmten Ordnung, sondern durcheinander wiedergegeben, so dass sie sich manchmal widersprechen. Aus Platzgründen wurde bei der Wiedergabe der Antworten eine Selektion vorgenommen. Bedenken Sie vor allem: es sind Ansichten einer Gruppe Jugendlicher, nicht unsere eigenen!

Um die Aktion zu konsolidieren, wird die Jugendkommission des SLS zu Beginn des Monats Juli einen Bericht über die in Mürren geleistete Arbeit herausgeben. Er wird allen dem SLS angegliederten Verbänden zugestellt. Die Verantwortlichen von Kantonalverbänden und Klubs oder die Leiter können ihn beim Sekretariat des SLS in Bern bestellen. Hoffentlich kann dieser kleine Bericht dazu beitragen, den Verantwortlichen Ideen und Anregungen zu vermitteln, damit die Jugendlichen Sport nach ihren Neigungen und Bedürfnissen treiben können und sich vor allem innerhalb des Sportklubs oder -vereins wohlfühlen. ■

Magglingen mit den Gegebenheiten von Jugend + Sport bestens vertraut. Als ehemaliger Rennfahrer und Radfunktionär kann er dem Fach praktische Impulse vermitteln. Ein Team als Führungsinstrument eines J + S-Sportfaches, ein neuer Aspekt, ein Versuch, der bestimmt positive Auswirkungen haben wird. Wir wünschen der Mannschaft einen guten Start und im Sinne eines Mannschaftsfahrens eine optimale Zusammenarbeit.

Heinz Suter

## Leiterbörse

### Leiter werden gesucht

Sind Sie an einem Einsatz interessiert? Bitte setzen Sie sich direkt mit der unten aufgeführten Person in Verbindung.

#### Skilanglauf

Der Turnverein Länggasse Bern sucht für seine Junioren- und JO-Gruppe einen J + S-Leiter Langlauf. Die lohnende Arbeit mit einer Schar junger Menschen würde am Mittwochabend (im Winter am Nachmittag) und am Samstag/Sonntag stattfinden. Auskunft erteilt:

Kurt Steiner, Feldeggstrasse 9  
3322 Schönbühl, Tel. 031 850958.

#### Leiter 1 oder 2 W + G

Für die Schulverlegung der 2. Sekundarklasse (42 Schüler) suchen die Bezirksschulen Küssnacht für die Zeit vom 3. bis 8. Oktober Leiter W + G, eventuell auch Koch/Köchin. Auskunft durch:  
Armin Stutz, Haltikerstrasse 28  
6403 Küssnacht, Tel. 041 812770.

#### Leiter Kunstrunden 2 oder 3

Die Kunstrunden (Niveau 2 bis 5) des Bürgerturnvereins Chur suchen eine Trainerin/einen Trainer auf Schulbeginn September 1983. Auskunft erteilt:  
Irene Bärtsch-Steffen, Salisstrasse 21  
7000 Chur, Tel. 081 229269.

## Eishockey-Material J + S

Wir möchten Ihnen in Erinnerung rufen, dass die ETS für J + S-Sportfachkurse Eishockey folgendes Material zur Verfügung stellt:

- Leitkegel
- Markierungstücher
- Torhüterattrappen
- Torhüterausrüstungen

Die ETS verfügt über 8 Torhüterausrüstungen, die aufgrund folgender Kriterien ausgeliehen werden:

1 Torhüterausrüstung pro Organisation. Vorrang haben:

1. J + S-Kurse von Schulen
2. J + S-Kurse von Landklubs
3. Schulsportkurse (ohne J + S)

Dauer der Zuteilung: ganze Kursdauer, im Maximum jedoch vom 1. Oktober 1983 bis 15. April 1984

Es können nur Bestellungen berücksichtigt werden, die bis 15. September 1983 dem zuständigen kantonalen Amt für J + S zugehen.

## NEU Berghaus Stadtturnverein Biel

Les Prés-d'Orvin/Chasseral (1200 m)

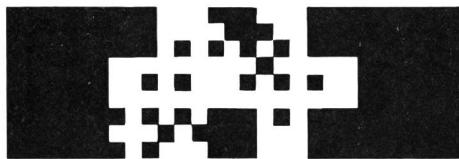
3 komf. Massenlager, 50 Plätze  
8 komf. Zimmer, 20 Betten  
moderne Küche, grosser Aufenthaltsraum mit Cheminée  
Autozufahrt (Sommer), Parkplatz  
Sommer: zahlreiche Wandermöglichkeiten  
Winter: ideales Langlaufgebiet (50 km gespürte Loipen)  
4 Skilifte, schneesicher

Anfragen an Radio Evar, Biel-Brügg  
Tel. 032 531212

Für unser Judo-Training für Schüler suchen wir einen zuverlässigen und aktiven

### Judo-Lehrer

Unsere Trainingszeiten sind Mittwoch und Freitag 16.30 bis 18.00 Uhr  
Gerne geben wir Ihnen näher Auskunft.  
Sportschule Urdorf  
Werner Bürgi  
Birmensdorferstrasse 136  
8902 Urdorf  
Telefon 01 734 1111



## Lehrlingsturnen: Grundlagen – Stand – Notwendigkeit

Alois Stöckli, Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Zug

**Dieser Artikel stammt aus dem Jahresbericht der Kaufmännischen Berufsschule Zug. Wenn auch einige Ausführungen nur gerade diese Schule betreffen, so ist die Mehrzahl der angeschnittenen Probleme von allgemeinem Interesse und verdienen unsere Aufmerksamkeit.**

**Wenn alle Rektoren so dächten und alle Politiker entsprechend handeln würden, unser Lehrlingssport wäre bald zu 100 Prozent eingeführt.**

**Die Redaktion**

### Die rechtlichen Grundlagen und der heutige Stand

#### Die rechtlichen Grundlagen

Das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport von 1972 erklärt den Turn- und Sportunterricht an den Berufsschulen obligatorisch. Die dazugehörige Verordnung des Bundes von 1976 verpflichtet die Kantone, den Turn- und Sportunterricht an den Berufsschulen spätestens auf Beginn des Schuljahres 1986 einzuführen.

#### Der heutige Stand

Im Mai 1982 erhielten in der ganzen Schweiz 33 Prozent der gewerblich-industriellen Lehrlinge und 42 Prozent der kaufmännischen Lehrlinge *regelmässigen* Turn- und Sportunterricht; das sind 36 Prozent der Lehrlinge dieser beiden Schultypen. Unter Berücksichtigung der in Ausführung begriffenen Hallenprojekte wird sich der durchschnittliche Anteil auf 50 Prozent erhöhen. Die laufenden Planungen sind dabei nicht inbegriffen<sup>1</sup>.

#### Lehrlingsturnen an unserer Schule

Seit Beginn des Schuljahres 1976/77 verfügen wir über zwei Turnhallen, und seitdem ist der Turn- und Sportunterricht an unserer Schule für alle Lehrlinge obligatorisch. Zurzeit erteilen 6 Turnlehrer beziehungsweise Turnlehrerinnen, 2 hauptamtliche und 4 Hilfslehrer, den rund 750 Lehrlingen wöchentlich eine Doppellection Turnen und Sport.

#### Zu den Argumenten der Gegner des obligatorischen Lehrlingsturnens

Gegen die Einführung des obligatorischen Turn- und Sportunterrichts an den Berufsschulen besteht seit einiger Zeit offen Opposition. Sie fand ihren Höhepunkt in der Motion von Nationalrat Weber, Schwyz. Diese Motion wollte das Obligatorium des Turn- und Sportunterrichts an den Berufsschulen abschaffen. Die Kantone sollten zuständig sein, dieses Fach nach ihrem Gutdünken einzuführen, freiwillig oder obligatorisch. Der Nationalrat verwarf die Motion mit 65 zu 50 Stimmen. Aufgrund unserer Erfahrung mit dem Lehrlingsturnen können wir auch zu den Einwänden und Behauptungen der Gegner Stellung nehmen.

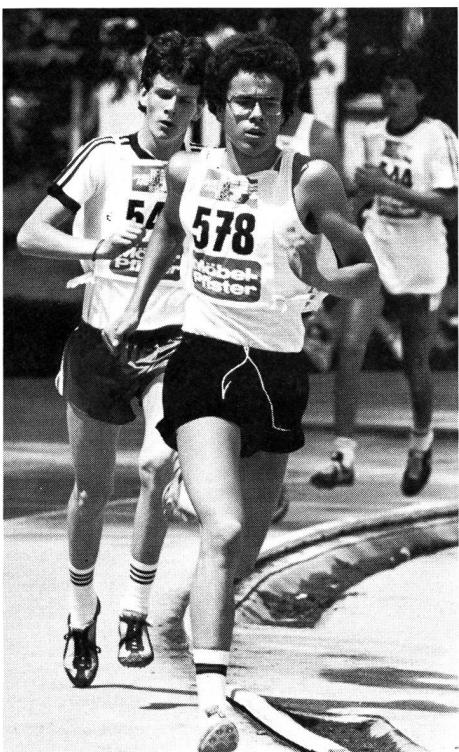
#### **Absenzen und Dispensationen seien häufig**

Turnen ist ein obligatorisches Fach. Gesetz und Lehrvertrag verpflichten den Lehrling, den obligatorischen Unterricht zu besuchen. Die Lehrfirma und der gesetzliche Vertreter müssen ihn nötigenfalls dazu anhalten. Unentschuldigte Absenzen im Turnunterricht bedeuten, genau wie in den übrigen obligatorischen Fächern, eine Verletzung des Lehrvertrages. Jede Absenz ist daher zu begründen und vom gesetzlichen Vertreter und der Lehrfirma zu unterschreiben. Besucht der Lehrling die übrigen Schulfächer, nicht jedoch den Turnunterricht, so muss er ein ärztliches Zeugnis vorlegen. Diese Regelung setzen wir durch. So halten sich auch im Turnen die Absenzen und Dispensationen in normalem Rahmen. Die vorübergehenden ärztlichen Dispensationen betragen bei uns rund 5 Prozent; von den 750 Lehrlingen sind zurzeit nur 7, also nicht ganz 1 Prozent, *dauernd* vom Turnen dispensiert.

#### **Lehrlinge, welche in einem Sportverein mitwirken, seien zu dispensieren**

Turnen ist, wie oben erwähnt, ein obligatorisches Fach; alle Lehrlinge müssen deshalb den Turn- und Sportunterricht besuchen, auch diejenigen, welche einem Sportverein angehören. Das ist an den Mittelschulen nicht anders. Die Dispensation von Schülern, welche einem Sportverein angehören, würde einen geordneten Turnbetrieb in der Schule in Frage stellen und kaum lösbare Probleme aufwerfen:

- Die periodische Feststellung, welche Lehrlinge einem Sportverein angehören, wäre leicht möglich, verursachte aber erhebliche administrative Umtreibe.
- Ob der Lehrling aber das Training auch regelmässig besucht, wäre bereits schwieriger zu ermitteln und fast unmöglich in den Fällen, wo er allein oder zu zweit trainiert, wie zum Beispiel beim Segeln oder Bergsteigen oder Laufen.
- Zudem fördern die verschiedenen Sportarten Körper und Geist des Menschen ganz unterschiedlich, wenn wir etwa an Fussball oder Schiessen oder Leichtathletik und Curling denken. Wieder andere konzentrieren sich auf die Sommer- oder Wintersaison oder sind stark witterungsabhängig, wie etwa Skifahren und Schlittschuhlaufen, Rudern und Segeln. Welche Sportarten berechtigten zu einer Dispens, welche nicht?



- Entscheidender aber sind die schulischen Gesichtspunkte: Wenn eine Anzahl Schüler einer Klasse vom Turnen dispensiert wäre, könnte die Klasse manche Wettspiele nicht mehr bestreiten. Die dispensierten Schüler könnten frei über ihre Zeit verfügen, Kaffee trinken oder Prüfungen vorbereiten, während ihre Klassenkameraden turnen. Dies wäre dem guten Geist in der Klasse abträglich. Müssten die dispensierten Schüler jedoch während dieser Zeit das Lehrgeschäft aufsuchen, würden wohl die meisten von ihnen vorziehen, trotz Dispensation wegen sportlicher Betätigung in einem Verein, mit ihren Klassenkameraden zu turnen und Wettkämpfe zu bestreiten.
- Der vielleicht wichtigste Grund, weshalb eine Dispensation nicht in Frage kommt, ist der soziale Aspekt des Lehrlingsturnens (vergleiche erzieherische Funktion des Lehrlingsturnens).

### **Das Lehrlingsturnen solle freiwillig sein**

Wäre das Lehrlingsturnen an der Berufsschule freiwillig, würde es nur noch von einem Teil der Lehrlinge besucht, und zwar von Mal zu Mal von unterschiedlich vielen; fehlen würden gerade diejenigen, welche Turnen am nötigsten hätten. Die Wirkung wäre ähnlich wie bei der Dispensation von Lehrlingen, welche einem Sportverein angehören.

### **Turnen und Sport sei bei den Lehrlingen nicht beliebt**

Das ist eine pauschale Behauptung von Leuten, welche die Jugend nicht kennen. Ob der Lehrling ein Fach gerne besucht, hängt entscheidend davon ab, wie der Lehrer den Unterricht erteilt. Dazu kommt natürlich noch die Begabung des Schülers für ein Fach. Mit dem Turnen ist es nicht anders. Nach meinen Feststellungen erteilen wir kein Unterrichtsfach, das von so vielen Lehrlingen so gerne besucht wird und in dem sich die meisten so engagieren, wie gerade das Turnen.

### **Das Lehrlingsturnen solle Sache der Kantone sein**

Damit könnten die Kantone, welche für die Einführung des Lehrlingsturnens bisher nichts unternommen haben, sich weiterhin um diese Aufgabe drücken. Die Lehrlingsausbildung ist in der Schweiz einheitlich geregelt. Diese Einheitlichkeit würde in einem – wie noch zu zeigen sein wird – wichtigen Bereich durchbrochen.

### **Das Lehrlingsturnen bringe eine zu starke finanzielle Belastung für die Kantone**

Wenn ein Parlamentarier ausführt: «Der endgültige Finanzbedarf ist unabsehbar (über 100 Mio. Franken) und, am Nutzen gemessen, unverantwortbar»<sup>2</sup>, dann verliert er die Proportionen und erfasst den Sinn und Nutzen und auch die staatspolitische Bedeutung des Lehrlingsturnens nicht. Selbst wenn man zu den einmaligen Kosten der Bereitstellung der Turnhallen und deren Ausrüstung die wiederkehrenden Kosten für Besoldung, Betrieb und Unterhalt rechnet, sind diese – namentlich je

Lehrling gerechnet – doch bescheiden, verglichen mit dem, was Bund und Kantone in den letzten 10 Jahren für die Mittel- und Hochschulen ausgegeben haben. Ein schwieriges Problem ist dagegen in grösseren Städten die *Standortfrage*. Die Turnhallen sollten in unmittelbarer Nähe der bestehenden Schulanlage gebaut werden. Und da steht oft kein oder zu wenig Boden zur Verfügung. Letztlich ist aber auch die Bodenfrage ein finanzielles Problem. Dass die Behörden andere, nicht weniger schwierige Aufgaben, die ebenfalls Boden beanspruchten, auch in den Zentren, meistern könnten – ich denke etwa an Parkhäuser oder Tiefgaragen – berechtigt zur Hoffnung, dass sie auch die Turnhallenfrage lösen können.

### **Die körperliche Entwicklung im Lehrlingsalter**

Das Lehrlingsalter fällt mit den späten Reifejahren zusammen. Nach dem Längenwachstum der Pubertät setzt nun das Breitenwachstum (Hüfte, Schultern, Brustumfang) und das Wachstum der inneren Organe ein und damit die Harmonisierung des Körpers. Dieses Wachstum an Kraft weckt Lust und Freude an der Bewegung, am physischen Einsatz, an körperlicher Geschicklichkeit, an sportlichen Wettkämpfen. Der Drang nach körperlicher Betätigung ist also entwicklungsbedingt. Und wenn man diesem Bedürfnis entgegenkommt und die sportliche Betätigung ermöglicht und fördert, leistet man einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung des Körpers in seiner letzten wichtigen Entwicklungsphase<sup>4</sup>.

### **Die erzieherische Funktion des Lehrlingsturnens**

#### **Ein anderer finanzieller Gesichtspunkt**

Die sanitärischen Befunde und die Feststellungen über die Trunksucht und Rauchgewohnheiten bei der Aushebung unterstreichen die Notwendigkeit von Turnen und Sport für die Jugendlichen. Die häufigste Krankheit bei allen Stellungspflichtigen betrifft Wirbelsäulenschäden. Starke Raucher und starke Alkoholkonsumenten haben den niedrigsten Tauglichkeitsgrad. Stellungspflichtige, welche regelmässig Sport treiben, rauchen am wenigsten und trinken am wenigsten Alkohol<sup>3</sup>. Allein das Rauchen und die Trunksucht verursachen der Volkswirtschaft Kosten, welche diejenigen des Lehrlingsturnens wohl wesentlich übersteigen, vom menschlichen Leid gar nicht zu reden.

#### **Die mangelnde körperliche Betätigung**

Manche Lehrmeister wenden etwa ein, sie seien auch ohne Lehrlingsturnen gross und fähige Berufsleute geworden. Für die meisten Lehrlinge ist dieser Einwand heute nicht mehr stichhaltig. Die Spezialisierung in den Betrieben schreitet weiter, auch die Automatisierung, und die Mikroprozessoren dringen in alle Arbeitsbereiche vor. Der physische Einsatz vieler Menschen beschränkt sich immer mehr auf die blosse Bedienung von Maschinen und Apparaturen, auf die Betätigung von Hebeln, Tasten und Knöpfen, auf das Überwachen und Kontrollieren. Dazu kommt, dass sich die Arbeit in manchen Berufen innerhalb der vier Wände vollzieht und dass immer mehr Funktionen sitzend ausgeübt werden.

Aber auch in der Freizeit bewegen sich die jungen Leute wenig. Sobald sie den Lehrbetrieb oder die Wohnung verlassen, sitzen sie auch schon auf ihren Mopeds. Und zu Hause verweilen viele allzulange in oft ungesunder Haltung vor dem Bildschirm. Einer sportlichen Betätigung in einem Verein obliegt nur ein Teil der Lehrlinge; an unserer Schule sind es gut ein Drittel, wobei erst noch manche der erwählten Sportarten – wie an anderer Stelle bereits erwähnt – den Körper wenig oder nur einseitig beanspruchen, stark witterungsabhängig sind oder nicht in allen Jahreszeiten ausgeübt werden können.

### **Die erzieherische Funktion des Lehrlingsturnens**

Im Turnen lassen sich manche Fähigkeiten wecken und entwickeln, die im Leben gerade so wichtig sind wie die intellektuellen und die berufsbezogenen: Kraft, Ausdauer, Mut, Geschicklichkeit, Konzentration. Aber noch entscheidender ist der Beitrag von Turnen und Sport, namentlich der Wettkämpfe beim Spiel, zur Entwicklung des sozialen Verhaltens, etwa der Fähigkeit, sich in der Gruppe ein- und unterzordnen, die Zusammenarbeit, die Rücksicht auf den Schwächeren, die Fairness.

### **Sportvereine und Lehrlingsturnen**

Eines der Ziele des Lehrlingsturnens ist auch, den Lehrling schon während der Lehre oder doch nachher einem Sportverein zuzuführen.

Im Rahmen des Lehrplans für den Turn- und Sportunterricht ist neben systematischem Fitnesstraining die Einführung in verschiedene Sport- und Spielarten möglich. So lernt der Lehrling auch seine Eignung und seine Fähigkeiten für verschiedene Sportarten kennen. Und wenn ihn nicht schon während der Lehre ein Klassenkamerad für seinen Verein wirbt, so wird sich doch mancher nach der Lehre leichter entschliessen, einem Sportverein beizutreten. Noch ein anderer Aspekt:

Wenn die Kantone für das obligatorische Lehrlingsturnen die nötigen Hallen berestellen, beheben sie zugleich den vielerorts chronischen Mangel an Sporthallen für die Vereine, besonders im Winterhalbjahr.

Die gewandelte betriebliche Umwelt, die veränderten Lebensgewohnheiten und die verschiedensten Suchtgefahren machen heute Turnen und Sport im Interesse der Volksgesundheit mehr denn je zu einer staatspolitischen Notwendigkeit. Dies gilt ganz besonders für das Lehrlingsalter, die letzte wichtige Wachstums- und oft schwierige Entwicklungsphase des jungen Menschen. ■

<sup>1</sup> Biga, Abt. Berufsbildung, Umfrage Turnen und Sport an Berufsschulen, August 1982

<sup>2</sup> NZZ, Dienstag, 5. Oktober 1982, Nr. 231, Seite 29

<sup>3</sup> Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 662

<sup>4</sup> Widmer, Konrad, Die junge Generation und wir, Zürich (und Stuttgart) 1969, Seite 54 ff

## Kurse im Monat August

### Diverse Kurse und Anlässe

- 8.8.–19.8. Ergänzungslehrgang, Teil 2  
Universitäten Basel, Bern  
und ETH Zürich  
22.8.– 2.9. Ergänzungslehrgang, Teil 1  
ETH Zürich  
5.8.– 7.8. Seminar Trainerlehrgang I  
29.8.– 2.9. Schlussprüfungen  
Trainerlehrgang I

### Verbandseigene Kurse

- 1.8.– 6.8. Trainingslager Nachwuchskader Kunstdtum; Juniorenlager Fussball  
2.8.– 6.8. Trainingslager NM Eishockey  
3.8.– 6.8. Nationalliga-Trainerkurs Eishockey  
6.8.– 7.8. Training Kunstdtum; Bob OS-Kader; NM Bob  
12.8.–13.8. Training Kunstdtum  
13.8. Vorkurs Fussball  
15.8.–28.8. Training NK A Sportgymnastik  
20.8.–21.8. Kaderkurs Verband bernischer Skiklubs  
20.8.–21.8. Training: Kunstdtum Damen-Elite; NK B Sportgymnastik; Zusammenkunft SSV/JUSKILA-Klub; Schüler-Ruderlager  
22.8.–27.8. Training: Kunstdtum  
27.8.–28.8. WK brev. Instruktoren Kunstdtum  
29.8.– 2.9. Konditionstraining Herren  
Ski alpin

## Ansprache zum 1. August 1982 in Magglingen

gehalten von Frau Monique Schlegel  
Hausfrau und Politikerin aus Nidau.

### Immer noch aktuell!

Es isch natürlech nid eso liecht, 1. August und Sport miteinand z'kombiniere. Aber i wett ech jetz doch es paar Gedanke wytergäh, woni mier im Zämehang dermit gmacht ha. Was my am Sport immer wieder fasziniert, das sy die grosse Zueschouermasse, sigs bimene Schirenn, Outorenn, Liechtathletik-Meeting oder ere Fuessball-WM. Und was my immer wieder ratlos macht, das isch die grossi Stimmabschänz by Wahle und Abschimmige. Nume no  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  vo allne Stimmhöriger geit sy Meinig mit em Stimmzeddel go kundtue. Warum ächt? Wüsset Dihir's? Isch Politik weniger interessant und spannend als Sport? Hand ufs Härz? Göt Dihir alli immer go stimme? Was isch ächt schuld, dass ds Interässe am politische Gscheh eso chli isch? Sit Dihir sicher, dass Euch d'Politik nid interessiert? Chömet einisch mit mir a ne politische Wettkampf! Es wird Ech sicher guet gfalle. Im Momänt isch grad e 10 000-m-Louf im Gang. Uesi National- und Ständerät müesse no nes paar Rundine dräie bis zu de Wahle. Aber scho jetz sin es paar hoffnungslos abhängt und es guets Dotze rennt wie wild voruuus. Bsungers interessant wird der Ändspurt: we der Helmut Hubacher nid es Zwüschespürtli azieht... de gseh n'i schwarz für ne, de wirds nüt mit em grossartige Sieger-Interview!

Und näbedrah... lueget guet! Dert sy d'Bundesrat am Stabhochsprung. Es isch wahnsinnig spannend, wie der hochgwachsni Willy Ritschard im 1. Versuech d'Latte uf der nöie Rekordhöchi vo 1 Milliarde hett chönne überspringe. Me gseht ihm die grossi Aschrängig a: immer wieder putzt er mit em Nastuech der Schweiss vo der Stirne, während der Kurt Furgler für ds Färnseh e Handball-Match zwüsche der SVP und der FDP kommentiert. Achtung! Grad hett der Bundespräsident Honegger chönne es Eigoal vo de Buure verhinderre.

Und dert äne... lueget guet! Da findet uf der Kantonsäbeni en irrsinnig spannende Steeple-Louf statt. Scho ligge n'es paar Grossräti im Wassergrabe, rapple sech uf und renne zur nächsche Hürde.

Und lueget, gseht der dert? Dert trainiere es paar Stadt- und Gmeindräti Wytsprung. Grad isch eine vo de Lingge so richtig ufs Hingere gheit... wer andern eine Grube gräbt...!

Liebi Zuehörer,

Heit Dihir nid plötzlech Luscht übercho, a däm politische Wettkampf mitzmake? Aer findet nid nume a de Wuchenänd statt, nei, all Tag, är betrifft üs alli und isch grad so spannend wie ne Sportveranstaltig. Aber me mues natürlech d'Regle kenne... und e chlei Fairness isch sicher ou nötig, roti Charta gits süssch no gnue! Dänket de drah bi der nächsche Abschimmig... und machet e chlei Jogging a d'Urne. Grad jetz, wo's rund um üs, uf der ganze Wält, so viel Chummer und Verzwyflig git, sötte mir is vermehrt uf inneri Wärte bsinne. Ueses Land hett doch so viel Glück gha, mir chönne hütt e Nationalfirtig in Freiheit fiire, mir chönne Für azünde und singe, während anderi Völker (i dänke da zum Bischpil a Pole) dä Tag als Interniert oder Gfängeni müesse verbringe. Die Jugendliche, wo hütt im sportliche Wettkampf hei chönne ires Talänt entdecke, hei d'Freiheit gha, iri Lieblingsdisziplin z'wähle. Si wüsste nüt vo Staats-Sport und Leischttigsdruck, und si würde einisch ou im politische Wettkampf chönne wähle, wos ne am beschte gfällt. Si sötte das i zäh oder zwänzg Jahr no chönne, mit üsere Unterstützg und Hilf. Mir sötte mit ne trainiere... trainiere, gueti Staatsbürger z'wärde. Wie überall gilt ou hie ds Vorbild. Im Sport hei mer Vorbilder. Aber: hei mer se n'ou im politische Alltag?

Was brucht es de, dass mer das chönne erhalte, wo guet isch, und das verbessere, wo sech weniger bewährt het? I möcht das mit drüne Stichwörter usdrücke:

### Vertroue – Verantwortig – Vernunft

Vertroue vo der junge i di elteri Generation, wo Erfahrije gmacht hett und i guete und schlachte Zyte für ds Land ygschitande n'isch, aber ou Vertroue vo der eltere i di jungi Generation, wo üsem Staat i de nächsche Jahrzähnt mues iri Chraft und Zyt zur Verfüegig stelle.

Verantwortig. Mer müesee n'is alli drüber klar wärde, dass mer d'Verantwortig für üses Land und sys Schicksal nid eifach dörfe «de n'angere» überlah! So nach em Sprüchli «Froueli, häb Du der Schirm!». Mir sy verpflichtet mitz'dänke und mitz'trage, ou wes mängisch gäbiger wäri, d'Freizyt

Bei Zerrungen, Verstauchungen oder Prellungen - SPOLERA zur Sofortbehandlung. (Spray, flüssig, Salbe, Gel)

**SPOLELA**  
In Apotheken und Drogerien

STOCKLI Dr. J. Stockli AG, Sportsmed. Division, 4011 Basel

für angers z'bruche... und zuez'luege, wie die *andere* Sport tribe. Vor fasch 700 Jahr hei sech es paar Manne «gägesytige Schutz und Biischtand, und es Zämeläbe im Fride» gschwore. Die Grundsätz sy für d'Schwyz i schwäre Sturm e guete Kompass gsy und würde n'iri Bedüdig wyterhin bhalte. Ja, es «Zämeläbe im Fride»... das erhoffe mer üs, ou dert wo's im Momänt nicht guet usgseht!

*Vernunft* isch hütt bsungers wichtig. Es git so viel verschiedeni Gruppe und Grüppli wo üsi Gsellschaftsornig als schlächt und abbruchryf bezeichne. Da müessee mer bsungers wachsam sy und chönne unterscheide zwüsche möglech und unmögglech – zwüsche vernünftig und unvernünftig. Und mer müessee n'is dervo hüete, üsi Demokratie muetwillig emene schlächtere System z'opfere.

Vertroue – Verantwortig – Vernunft... das wäri e gueti Basis für d'Mitarbeit i üsem Staat, im Kanton, ir Gmeind. Es lyt für üs e Verpflichtig drin, politisch fit z'blibe, üsi Chreft so guet es geit der Gmeinschaft zur Verfüegig z'stelle. Da derzue möcht i grad die Jüngere unger öich, liebi Fäschtgemeind, ermunttere. Mässet nech nid nume im sportleche, sondern ou im politische Wettkampf! Das isch hütt, wo täglech vo Mord, Terror und Machtmissbruch brichtet wird, kei Sälbverständlichkeit. Mir chönne imene ruehige und g'ordnete Land läbe und sötte n'is das immer wieder nöi bewusst würde lah. Vergässe mer aber am hüttige n'Abe nid, dass es nid nume uf üsi Schlauheit, Chraft oder Gschwindigkeit achunnt, sondern dass mer ere höchere Macht verpflichtet sy, wes einigermasse guet soll ga by üs. Wie heisst's so schön uf üsem Füfliber: «Dominus providebit»... («Der Herr sorgt für uns»). Lueget ne a, Eue Füfliber und dänket immer wieder dra!

I ha hütt i minere Aschprach immer wieder der Sport erwähnt. Das Thema, wo Tag für Tag mängi Syte i üsne Zytige füllt, isch bsungers g'eignet als «Ufhänger» am Abe vom 1. August. We mer Sport tribe, halte mer is körperlech fit, we mer is für d'Politik interessiere, halte mer üse Geischt und üses Staatwäse fit. Dä Gedanke möcht i nech mitgäh und mit eme ne guete Spruch schliesse:

«Noch nie ist ein Volk an *Schwierigkeiten* zugrunde gegangen, aber schon häufig am fehlenden Willen, mit ihnen fertig zu werden.» ■



240 Heime

sind bei uns eingeschrieben.  
Ihre Anfrage (wer, wann, was, wieviel)  
erreicht jedes jede Woche kostenlos.

KONTAKT macht's einfach!

**KONTAKT**  
**4411 LUPSINGEN**

# Touche!

Es ist gegenwärtig im Blätterwald und hinter den Kulissen ein Kampf im Gange, ein Kampf um magische 3,7, die 3,7 Millionen harter Schweizerfranken, die dem Sport inskünftig nicht mehr zufließen sollen. So will es das Departement des Willi Ritschard, das sich so schwer mit den Bundesfinanzen tut. Einige Sportführer sind nun auf die Barrikaden gestiegen, vorsichtig die einen, mutiger die andern. Alle hefteten sie die 3,7 an ihre Fahnen, obschon natürlich der Schweizer Sport nicht untergehen wird, auch wenn dieses Quellchen, dieses letzte Rinnsal auch noch versiegt. Es geht doch um etwas ganz anderes. Es geht darum, ob der Staat, dieser Repräsentant des Volkes seinen Verpflichtungen nachkommt. Es geht um die mehr moralische Geste, welche die 3,7 Millionen darstellen. Das Geld wäre ein Zeichen, dass es mit der Sportförderung doch ernst gemeint ist. Es gibt da einen Verfassungsartikel, den verschiedene Leute wieder einmal lesen und vor allem darüber nachdenken sollten.

Verschiedene Sportführer sind also auf die Barrikaden. Etwas spät wie mir scheint. Es ist schwierig, sich – bildlich gesprochen – nur noch mit der Unterhose bekleidet zum Kampf zu stellen, nachdem man obrigkeitlich die einst so adrett betuchte Sportförderung durch wiederholte Sparmassnahmen bereits bis zum Hemd entblösst hat. Man hätte die Folgen dieses Finanzstriptease schon früher mit aller Kraft an die Öffentlichkeit tragen sollen. Vielleicht wäre neben der Unterhose auch noch ein bisschen Hemd geblieben. Aber man hatte vermutlich Angst, etwas härtere Worte oder mutiges Eintreten für oder gegen staatliche Vorhaben könnten sich nachteilig auswirken; kontraproduktiv nennt man das im politischen Jargon. Man pocht auch wacker auf das Schweizer Sportkonzept; ein schönes theoretisches Gebilde ohne verpflichtende Regelungen? Ein Gentlemen's-Agreement, das so lange funktionierte, bis einem Partner das Geld ausging? Man müsste vielleicht nach einer festeren Verankerung Ausschau halten. Ein Gesetzesartikel allein genügt nicht mehr.

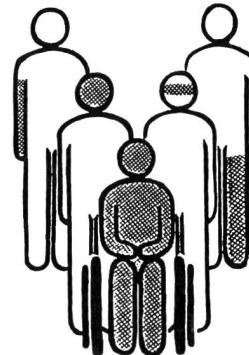
Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

**Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) in Zusammenarbeit mit CVJM/F, BR/JW, BSP und Pro Infirmis**

## Aktivitäten zwischen Behinderten + Nichtbehinderten

- Möchtest Du etwas mit Behinderten erleben?
- Fühlst Du Dich im Umgang mit Behinderten unsicher?
- Möchtest Du erleben, was man mit Körper-, Geistig- und Sinnesbehinderten unternehmen könnte?
- Hast Du Fragen im Zusammenhang mit Behinderungen?
- Willst Du erfahren, was Du selber mit Behinderten in Gruppen und Lager machen könntest?
- Möchtest Du mit anderen austauschen können?



**Dann komm in unseren Kurs: «Aktivitäten zwischen Behinderten und Nichtbehinderten» vom 20./21. August und 10./11. September 1983 in Luzern**

Die beiden Wochenende sind zusammen ein Kurs und können nicht einzeln besucht werden. Kurskosten: Fr. 35.— plus Reise. Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren erhalten nach Einsendung des Talons weitere Informationen und ein Anmeldungsformular. Bist Du J + S-Leiter W + G? Dann kannst Du mit diesem Kurs die bisherige Leiteranerkennung auch in W + G mit Behinderten (W + G C) erlangen.

**Talon einsenden an Monika Haag, Fluhmattstrasse 26, 6004 Luzern**



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Organisation/Verein: \_\_\_\_\_ J + S-Leiter W + G: \_\_\_\_\_